

Erasmusbericht für das Wintersemester 2024/25 an der Universität Wien

Vorbereitung:

Die Vorbereitung meines Auslandsemesters verlief sehr unkompliziert und die Kommunikation mit meinen Betreuenden in Bremen sowie Wien war sehr einfach. Beide waren bei Fragen zu Fristen, technischen Problemen mit dem Erasmus-Portal oder anderen organisatorischen Aufgaben schnell erreichbar und sehr zuverlässig. Außerdem gab es nach meiner Ankunft in Wien eine Informationsveranstaltung, in der wichtige lokale Informationen, wie zum Beispiel zu der Kurswahl oder zu den Aufenthaltsgenehmigungen, einfach aufbereitet und vermittelt wurden. Ich habe mich zu jeder Zeit sehr gut unterstützt und aufgenommen gefühlt.

Anreise und Unterkunft:

Ich bin mit dem Zug nach Wien gereist, was ich als sehr stressfrei empfunden habe. Mir war es wichtig in einer Wohngemeinschaft zu leben, um schnell Anschluss zu finden und mit Personen zusammenzuwohnen, die die Stadt schon kennen und mir Tipps geben können. Mein Wunsch war es eine WG zu finden in der Interesse an gemeinsamen Unternehmungen und einen geteilten Alltag herrscht. Ich hatte sehr viel Glück mit meiner WG und hatte keine Probleme, ein vorübergehendes Zuhause zu finden. Ich hatte von einer Person, die vor mir Erasmus in Wien gemacht hat, eine Einladung in eine Telegram-Gruppe bekommen, in der Gesuche aus Wien sind und ich hatte über das Internetportal WG-gesucht geschaut. Letztendlich hat es gleich bei dem ersten Online-Casting gefunkt und ich bin in eine Zwischenmiete im 15. Bezirk gezogen. Das war sehr praktisch, da ich keine eigenen Möbel mitnehmen oder anschaffen musste.

Die Mieten sind in Wien auf jeden Fall teurer als in Bremen und auch die Lebenshaltungskosten sind im Vergleich höher.

Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule Wien:

Die Universität Wien hat ein sehr engagiertes International Office, das viele Erasmus-Veranstaltungen plant und durchführt. Jedoch hatte ich nicht so viele Erasmus-Veranstaltungen (außerhalb der verpflichtenden Informationsveranstaltung) besucht, weil ich fix an der Uni und außerhalb Freund*innen gefunden habe. Was mir sehr viel Spaß gemacht hat, waren die (Politik-) Veranstaltungen innerhalb der kritischen Orientierungswoche, welche ich sehr empfehlen kann! Diese waren nicht Teil des Erasmusprogramms, sondern für alle Studierende der Universität Wien. Die kritische Einführungswoche war spannend, um ein Gefühl für die

Stadt, die Menschen und österreichische Politik und Kultur zu entwickeln und spannende Gruppen, Initiativen und Räume kennenzulernen.

Kurswahl, Kursangebote und Kursbeschränkungen:

Mein Institut und dementsprechend auch meine Seminare waren in Spittelau, mit Blick auf die glitzernde Müllverbrennungsanlage von Hundertwasser. Nachdem ich mithilfe meiner WG verstanden hatte, wie das Online-Portal der Universität Wien funktioniert war es sehr leicht Kurse zu wählen. Das Kursangebot war sehr vielseitig und bewegte sich in einem Spannungsfeld zwischen Theater, Film und Medien aus kulturwissenschaftlicher Perspektive. Ich hätte gerne Kurse aus der Kunstgeschichte gewählt, aber da diese meistens 15 Personen beschränkt waren, bin ich nicht zugelassen worden. Das lag nicht an meinem Status als Erasmusstudierende, sondern an dem System der Universität Wien, wo Studierende für bestimmte Kurse spezielle Vorkurse bestanden haben müssen. Erst nachträglich wurde mich berichtet, dass es auch die Möglichkeit gibt einzelne Kurse an der Angewandten zu besuchen. Vielleicht ist das für andere Personen interessant, die sich frühzeitig drum kümmern wollen/können.

Meine besuchten Seminare waren sehr spannend und haben mich gefordert und gefördert: Ich hatte eine Übung zur Remedialisierungen von Comics und Klassenfragen, eine Lehrveranstaltung zu der Manosphere, Anti/Feminismus und digitalem Faschismus, eine Diskurs- und Methodenveranstaltung zu Fußspuren: Ästhetische Anatomie (mit Angeboten der Artistic Research), ein Seminar zu den Amazonen der russischen Avantgarde und einen Kurs zu österreichischen Nachkriegsradio auf dem Weg ins Museum. (Um noch mehr Eindrücke oder Beschreibungen zu den Seminaren zu lesen: https://ufind.univie.ac.at/de/vvz_sub.html?path=297165)

Sonstiges:

Spezielle Hinweise zur Sicherheit kann ich keine geben, ich habe mich nie unsicher oder bedroht gefühlt habe.

Meine persönliche Empfehlung sind die unzähligen Kaffeehäuser in Wien, die rund um die Uhr geöffnet haben und tolle Orte sind, um dort zu verweilen. Wenn ihr die Möglichkeit habt, solltet ihr in Wien auf jeden Fall ins Theater gehen und die großen Bühnen und großartigen Inszenierungen anschauen. Es gibt meistens Stehplätze für weniger Geld, was oft von Studierenden genutzt wird.

Da ich gerne spazieren gehen und gerne auch außerhalb der Stadt bin habe ich die Wiener Stadtwanderwege ausgkundschaftet. Am Rathaus gibt es sogar ein Wanderpass, in dem ihr Stempel sammeln könnt. Das hat mir sehr viel Spaß gemacht und mir auch nochmal Wiens idyllische Wälder, Weinberge und Parks nähergebracht.

Wien bietet eine aufregende Mischung aus urbanem Leben, historischen Orten und Natur. Die Stadt ist voller faszinierender Plätze und täglich können andere Museen, unterschiedliche (kostenlose) Kulturangebote, Flohmärkte oder Kneipen (wie die zurecht beliebten Gürtellokale) besucht werden. Bei der Suche und Auswahl hat mir der Veranstaltungskalender Zeitdiebin (<https://zeit.diebin.at>) sehr geholfen.

Nach der Rückkehr:

Zu der Anerkennung der Studienleistungen kann ich zu diesem Zeitpunkt noch nichts sagen, da ich noch auf Noten aus Wien warte bzw. eine Abgabe noch ansteht.

Ich kann empfehlen die Seminararbeiten in Wien zu schreiben und sich dafür Zeit einzuplanen, da wir häufig mit Semesterapparaten oder lokalen Archiven gearbeitet haben oder Forschungsprojekte in Gruppen stattfinden.

Fazit:

Der Erasmus-Aufenthalt in Wien hat mir sehr viel Spaß gemacht und ich konnte mich nur schwer von der Stadt, meinen Freund*innen und meinem Alltag dort trennen. Am liebsten hätte ich meinen Aufenthalt verlängert und wäre der Stadt noch länger treu geblieben. Doch aus persönlichen Gründen ist dies leider nicht möglich. Aber ich bin mir ganz sicher, dass das noch nicht das Ende ist und ich zu Besuch komme oder vielleicht später nochmal nach Wien ziehe. Ebenfalls gibt es auch die Möglichkeit ein Praktikum im Ausland zu machen, da werde ich mir Wien als Option offenhalten.

Das halbe Jahr in Wien hat mir nochmal verdeutlicht, wie sehr ich Kulturorte - wie das Museum oder das Theater etc. - schätze und auch brauche. Die Erfahrungen an diesen Orten haben mir nochmal verdeutlicht, wie gerne ich meine Begeisterung mit einer beruflichen Tätigkeit verbinden würde und hat mir diesbezüglich neue Wege aufgezeigt.

Insgesamt war meine Zeit in Wien sehr bereichernd und inspirierend – eine Erfahrung, die ich jeder*jedem nur empfehlen kann!